

Sonne, Wind und Segelglück bei Windjammerparade

Geschrieben von: Hermann Dirkes

Sonntag, den 26. Juni 2011 um 13:10 Uhr



Sonne, Wind und Segelglück bei Windjammerparade

Kurz vor dem Ablegen werden noch schnell die letzten Messingbeschläge auf Hochglanz poliert. Mit einem Glas Sekt werden die Gäste der «Sedov» zur Mitfahrt bei der diesjährigen Windjammerparade begrüßt. Die russische Viermastbark ist eine von mehreren Großseglern, die die traditionelle Parade anführen.



Die Sedov ist das größte noch segelnde traditionelle Segelschiff der Welt und das zweitgrößte überhaupt, übertroffen nur vom Neubau Royal Clipper. Foto: Michael Brzoza.«Die Windjammerparade ist der emotionale Höhepunkt der Kieler Woche», sagt Kiels Oberbürgermeister Torsten Albig (SPD), der ebenfalls an Bord der «Sedov» das Schauspiel genießt. «Jedem, der ein ganz klein bisschen eine Beziehung zum Segeln und zu Hafenstädten hat, dem geht das Herz auf», sagt er. Die «Sedov» sei ein tolles Schiff und übrigens eines aus Kiel: Gebaut wurde sie vor 90 Jahren in der damaligen Krupp Germaniawerft. Vor wenigen Tagen feierte sie auf der Kieler Woche Geburtstag.

Nicht nur Albig ist angetan von der Parade, auch die anderen Gäste an Bord begeistern sich an dem Anblick der vielen tausend Segel, die die Kieler Förde bedecken: «Ich bin 72 Jahre alt, Kielerin und trotzdem zum ersten Mal auf so einem Segelschiff bei der Windjammerparade dabei», sagte Heike Koerts. Man denke ja immer, da kommen eh nur geladene Gäste an Bord, sagt sie und ist umso erfreuter, dass sie Karten über das Internet bekommen hat. «Das ist ja ein bisschen schwierig.» Die Rentnerin genießt den mehrstündigen Törn über die Förde. Interessiert verfolgt sie, wie sich die mehr als 120 Groß- und Traditionssegler sowie die kleineren Schiffe in Formation bringen.

Pünktlich um 11.00 Uhr beginnt von allen Seiten ein ohrenbetäubendes Tuten und Hupen: Die Parade ist eröffnet. Viele Schiffe setzen bei Sonnenschein und leichter Brise die Segel, allen voran das diesjährige Flaggschiff, die «Alexander von Humboldt». Sie ist auch aus weiter Entfernung an ihren grünen Segeln zu erkennen. Die «Sedov», die eine Gesamtsegelfläche von 4192 Quadratmetern hat, fährt allerdings weiter unter Motor.

Das tut der Freude an Bord aber keinen Abbruch. Sie sei zum vierten Mal bei der Parade dabei, sagt Christine Paustian. «Aber das hier ist das tollste Schiff bisher.» Die russische Bark besticht durch ihre schiere Größe: 117 Meter ist sie lang, die Masten sind - von der Wasserlinie gemessen - 58 Meter hoch.



Hannes Untenberger auf der Admiralsbarkasse der RK Marine Kiel. Foto: Michael Brzosa.

Von Land aus genießen zehntausende Menschen das Schauspiel. Allein an der engsten Stelle der Strecke, am Friedrichsorter Leuchtturm, ist das Ufer vor lauter Leuten kaum zu sehen. Auch der Strand vor Laboe ist fast schwarz vor Menschen. «Die Leute sind auf der Bühne bis aufs Meer gegangen, das sah aus wie ein Ameisenhaufen» sagt Ulrich Dassek aus dem brandenburgischen Lindow. Er besucht gemeinsam mit seiner Frau Freunde in Kiel und ist zum ersten Mal vom Wasser aus bei der Windjammerparade dabei. «Es gefällt mir ausgesprochen gut», sagt er.

Quelle: **Welt online**